

# Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Frei ins Haus durch Kostträger  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:  
**Günz & Enle, Raunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Raunhof.**

**Wartendigungen:**  
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung  
Schritt 10 Pfg. die fünf-  
spaltige Zeile, an erster Stelle und  
für Anzeigen 12 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 102.

Sonntag den 29. August 1909.

20. Jahrgang.

## Amtliches.

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 18. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Die Pachtabgabe in Höhe von 166 Mk. 50 Pf. für die diesjährige Pflaumenanpflanzung wurden angenommen.
2. Von dem Ergebnis der Verpachtung der Grasnutzung auf den angepflanzten Pflanzgruben wurde Kenntnis genommen.
3. Auf das Gesuch der Landhausbaugesellschaft Erdmannshain-Raunhof um Aufnahme der Schleusenwässer in die Parthe wurde beschlossen, zunächst von den, den hiesigen Bebauungsplan und den Plan der Landhausbaugesellschaft bearbeitenden Geometern eine Berechnung der beiden Bebauungspläne und Wiedererschlagsgebiete anfertigen und bezüglich zu lassen, wegen Festsetzung des Beitragsverhältnisses zu den Kosten. Die Kosten hierfür sind von der Landhausbaugesellschaft zu tragen.
4. Nach Vortrag des Berichtes über die in Leipzig stattgefundene Versammlung der Gemeindevertreter, wegen Errichtung einer Ueberlandzentrale für Elektrizität für den Gemeindeverband Leipzig-Land und nach Kenntnisnahme von dem Angebote der Burzener Ueberlandzentrale beschloß man, auf das Burzener Angebot nicht einzugehen. Wegen der Angebote der Leipziger Außenbahn-Aktiengesellschaft und des Gemeindeverbandes für das elektrische Werk Leipzig-Land soll Entschließung in 6 Wochen erfolgen. Inzwischen sind Erkundigungen über den Stand der Vorarbeiten des Leipziger Verbandes einzuziehen.
5. Auf das Gesuch der Frau verw. Kühne um Öffnung eines zur künftigen Straße nötigen, zwischen der Strimmaer- und Schillerstraße liegenden Stückes Land wurde beschlossen, den anliegenden Besitzer zur Veräußerung mit der Frau Kühne zu veranlassen, damit Letztere einen Zugang zu ihrem Grundstück hat. Bezüglich desselben von Herrn Dentschel angebrachten Gesuchs wird erwartet, daß derselbe zunächst das sämtliche zur künftigen Straße nötige Land abtritt.
6. Die von einem Anlieger der Kaiser Wilhelm-Straße eingewendete Beschwerde über den Zustand des zur Verlängerung der Bismarckstraße nötigen Landstreifens an der Kaiser Wilhelm-Straße wurde nicht für berechtigt erachtet, gleichwohl soll aber das dort anstehende Unkraut beseitigt werden. Dem Gesuche um bessere Einfriedigung dieses Landstreifens wurde insoweit entsprochen, als der Jaun durch den Straßenwärter ausgebessert werden soll.

### Unser Gibraltar.

König Eduards Eintreffungsversuche sind auf der ganzen Linie mißglückt, und nun bietet er sich wieder allmählich mit den innig Gehörten an: fogar am Wiener Hofe, dem er am wenigsten grün war, hat er jetzt wegen einer Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef anfragen lassen. Eines der interessantesten Kapitel der Weltgeschichte wird einst über diese kurz hinter uns liegende Zeit zu schreiben sein, und wenn es geschrieben ist, wird der Leser daraus lernen, daß auch heute noch immer Blut und Eisen den Anschlag geben — und nicht diplomatische und parlamentarische Klünste. Die Eintreffungsversuche sind lediglich an der militärischen Stärke des mitteleuropäischen Blockes gescheitert; sie wären aber gelungen, wenn ihre Möglichkeit nicht schon 1890 von Kaiser Wilhelm II. vorausgesehen worden wäre, der damals mit den Engländern den einst bei uns, jetzt drüben viel angefeindeten Janjibar-Gelgoland-Vertrag schloß und dadurch unseren Inselvölkern das beste Einfalltor wegnahm.

Wäre Gelgoland noch jetzt englisch, könnte noch jetzt die gesamte britische Flotte dort, ohne daß es Aufsehen erregen dürfte, Schießübungen abhalten, so hätten wir in den kritischen Jahren von 1904 bis 1908 sicherlich einmal den Moment erlebt, wo plötzlich — wie hundert Jahre zuvor im steiften Frieden vor Kopenhagen — die englischen Geschosse den Weg nach Rugbaven gefunden hätten. Hamburg lahmgelegt! Die Straße frei für französische Truppenverladungen! Der Nordostkanal in Gefahr! In Land- und Meereskrieg hätten wir einen Dreifrontenkrieg gehabt. Statt dessen ist jetzt die kleine rote Feuersinsel zur Spitze eines gewaltigen deutschen Festungsdreiecks geworden, das unter allen Umständen unsere großen Fluchlinien sichert und der Flotte ein geschütztes Operieren ermöglicht, so daß sie unbedeutend bald hier bald dort zu gewaltigen Schlägen hervordringen kann. Noch einige Jahre weiter, dann besitzt Gelgoland sogar einen Kriegshafen, der unseren Torpedokanonen und kleinen Kreuzern ein ruhiges Anker- und Ergänzen aller Vorräte, sowie die nötigsten Reparaturen ermöglicht.

An der Südwestspitze der Insel, dort wo der „Mönch“, jener gewaltige alleinstehende Felsen, emporragt und die Steilküste senkrecht ins Meer abfällt, erstreckt sich jetzt eine lange Mauer mächtiger Steinquadern weit hinaus in die See. Eine andere wird östlich davon gebaut, zwischen beiden werden unerträglich mächtigen mit Betonblöcken verankert und schließlich mit Hunderttausend von Zentnern Sand bedeckt, so daß ein völlig neues „Unterland“ an dieser Seite der Insel entsteht. Binnen kurzen wird es Schuppen, Speicher, Drehtische, Gleise tragen; und davor werden wie das eigentliche Hafenbecken stehen. Oben aber auf dem Oberland starren schon jetzt überall furchtbare Panzerbatterien mit unterirdischen Munitionsräumen; bis auf 20 Kilometer Entfernung von der Insel kann kein feindliches Kriegsschiff unbeschossen sich heranwagen, und darüber hinaus noch ist es automatische Torpedoflotillen und anderen Zerströmungswerkzeugen ausgesetzt. Etwa 32 Mk. Mk. werden zum Ausbau dieses unferes Gibraltar verwendet, von denen budgetgemäß im nächsten Jahre etwa ein Drittel bereits verbraucht sein wird.

Die biedereren alten Fischer von Gelgoland, die auch unter englischer Herrschaft Deutsche geblieben sind, sehen mit Stolz, aber auch mit Wehmut diese Entwicklung an. Auf dem Oberland, so meinen sie, wird ihres Lebens nicht mehr lange sein, denn der Militärfiskus braucht immer mehr Gebirge und bezahlt schon jetzt 22 Mk. für den Quadratmeter, der vor einem Menschenalter für 50 Pf. zu haben war; ist ja bloß langes Kartoffelfeld gewesen. Wir Binnenländer aber sehen mit scharfer Achtung auf die Arbeit, die hier geleistet wird: Gelgoland — das ist unser Dreadnought! Solange wir diesen starren Klotz im Meere stehen haben und dahinter unsere ausfallbereite Flotte, können uns alle Eintreffungsversuche der Welt föhrl bis ans Herz heran lassen, denn an einer derart bewehrten Küste kann manches feindliche Geschwader sich den Schädel einrennen, während wir derweil in aller Ruhe unsere französische Rechnung erledigen.

7. Als Ortsperion für die mit dem königlichen Bezirkslandmesser vorzunehmenden Grundsteuer-Einschätzungen wurde der frühere Gutsbesitzer jetzige Privatmann Herr Friedrich Ettig gewählt.

8. Auf das Gesuch des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde ein einmaliger Beitrag von 10 Mk. bewilligt.

9. Die Versicherung des Straßenwärters zur Kranken- und Invalidenversicherung soll durch die Gemeinde wie bisher unterbleiben, mit Rücksicht darauf, daß der Straßenwärter sich bei der Invalidenversicherung freiwillig versichert und bezüglich der Krankenkasse eine Versicherungspflicht nicht besteht.

10. Die an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Langen Straße stehende Gaslaterne soll nach der gegenüberliegenden Seite der Langen Straße verlegt werden.

11. Von der abweisenden Entscheidung der Königl. Kreisbauhauptschicht auf den eingewendeten Rekurs wegen Forderung der Sommerfrühlergebühren von den das Erdmannshain besuchenden Rassenmitgliedern nahm man Kenntnis. Der Rekurs soll nicht weiter verfolgt werden. Es hat vielmehr die Aufstellung eines neuen Ortsgesetzes unter Berücksichtigung der jetzigen Verhältnisse zu erfolgen.

12. Auf das Gesuch um Verlängerung der Frist zur Freilegung des Platzes Mark 90 wurde beschlossen, das mit Herrn Rebel getroffene Abkommen bis auf weiteres unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs und namentlich unter Forderung einer jährlichen Entschädigung von 112 Mark zu verlängern.

In geheimer Sitzung wurde das Gesuch des Tischlers Herrn William Hedermann um Aufnahme in den sächsischen Staatsuntertanen-Verband befürwortet.

Raunhof, am 28. August 1909.

Der Stadtgemeinderat.  
Willer.

## Bekanntmachung.

Nr. 6 des Verordnungsblattes des Co.-luth. Landeskonfistoriums für das Königreich Sachsen liegt vom 28. August d. J. an 14 Tage lang an Pfarramtsstelle zur Einsichtnahme für die Glieder der hiesigen Kirchengemeinde aus.

Co.-luth. Pfarramt Raunhof.  
Pfarrer Herbrig.

### Die Berliner Fahrt.

Der Aufstieg des Luftschiffes „Zeppelin III“ ist gestern Freitag früh 4 Uhr 40 Minuten von Friedrichshafen aus erfolgt. Die Fahrt ging über Ravensburg, schließlich von Ulm, dem Ziele Bitterfeld zu. Es herrschte Windstille, der Regen hatte aufgehört. Der Aufstieg und die Fahrt bis in die erste Vormittagsstunde ging glücklich von statten. Herrschte zuerst Windstille, so setzte später wieder Gegenwind und Regen ein. Dieser Wind schien für das Luftschiff nicht ohne Folgen gewesen zu sein, denn aus Nürnberg wurde mittags gemeldet, daß ein Propellerbruch stattgefunden und nur noch mit 20 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde gefahren werden kann. — Früh 6 Uhr 48 Min. kam das Luftschiff nach Ulm, 7 Uhr 30 Min. nach Heidenheim, 1/9 Uhr wurde es in der Nähe von Gingen gesehen, und 10 Uhr 10 Min. passierte es Nördlingen. Vor Nürnberg erlitt das Luftschiff einen Propellerbruch und ist deshalb in der Nähe von Döheim niedergegangen, wo an Ort und Stelle die Reparatur vorgenommen wurde. — Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist wieder aufgestiegen und hat den Ort Gunzenhausen 2 Uhr 30 Min. passiert.

Nürnberg, 4 Uhr. „J. III“ wurde soeben über Nürnberg gesichtet. Er hat eine rote Flagge gehißt, will also landen. Das Luftschiff „J. III“ ist gegen 4,45 Uhr auf einer großen Waldlichtung etwa 600 Meter hinter dem Dapendreich glatt gelandet.

Nürnberg. „J. III“ ist, wie dem Leipz. Tagbl. gemeldet wird, nach 2 Uhr 15 Min. zur Weiterfahrt nach Bitterfeld aufgestiegen. Er ist demnach als Sonnabend früh in Leipzig zu erwarten.

Weiter wird uns gemeldet, daß das Luftschiff heute Vormittag 11 Uhr in Plauen und drei Stunden später in Altenburg gesehen wurde.

Leipzig, 1/5 Uhr. Soeben kommt „J. III“ über Zwenkau auf Leipzig zu. Auf den Straßen, besonders aber auf dem Augustusplatz stehen Tausende von Menschen.

Raunhof, 1/6 Uhr. Das Luftschiff wird von hier aus ge-

sehen, es kommt soeben in Leipzig an.

### Rundschau.

\* Der Erlös aus Beitragsmarken für die Invalidenversicherung hat nach einer uns zugehenden Zusammenstellung im Juli d. J. bei den Versicherungsanstalten 15,2 Millionen Mark gegen 14,7 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

\* Darmen. Bei der Rheinischen Missionsgesellschaft traf aus Padang die Nachricht ein, daß der Missionar Lett ermordet worden sei. Einzelheiten fehlen noch. Der Missionar hatte vor einigen Jahren die Arbeit auf den kleinen Indonea- und Menetweinseln an der Westküste von Sumatra begonnen und bisher schon 103 getaufte Gemeindeglieder.

\* Frankfurt a. M. Der Kurhausdirektor Otto Kort in Selbachsmühlen bei Wolfstein wurde verhaftet unter der Anschuldigung, sich seit Jahren an den Knaben, die dort zur Kur weilten, vergangen zu haben.

\* Hinrichtung. In Gding ist am Donnerstag früh der Invalide Hein, der Mörder des Marienburger Bürgermeisters Dr. Kunze, enthauptet worden.

\* Durch einen Zufall ist ein Tausendmarkschein angehalten worden, der sich im Besitze des Postassistenten Otto Kühnemund aus Ahlbeck befunden hatte, der nach Unterschlagung von 140 000 Mk. geflüchtet war. Der Entlieferer des Scheines ist über jeden Zweifel erhaben. Die angestellten Nachforschungen haben leider nur bis zur Reichsbank und zum Berliner Rassenverein geführt. Die Möglichkeit ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß der Defraudant noch in Berlin weilt. Kühnemund hatte sich im März d. J. mit der unterschlagenen Summe nach Berlin begeben und unter dem Namen eines Häutehändlers Cleve aus Blumenau bei verschiedenen Postämtern Geldbriefe und Wertsendungen in Empfang genommen. Es ist auch festgestellt, daß er sich in Berlin seinen Spitzbart hatte abnehmen lassen. Kühnemund ist 32 Jahre alt, 1,62 Meter groß, hat schmales, blaßes Gesicht, dunkles, etwas gewelltes Haupthaar, dunklen Schnurbart und spricht sächsischen Dialekt. Er trug im März einen goldenen

chten.  
9. August 1909.  
Kirchenmusik.  
Stadt-Cheaters.  
Anf. 7 Uhr.  
1/8 Uhr.  
Anf. 1/8 Uhr.  
Küchen  
Raunhof.  
Garten,  
gute Weine,  
Bäder.  
Leblichkeit  
and er-  
die ver-  
ipzig.  
hofolade  
50 Pfg.  
Kurt  
Kühne.  
en!  
Stage  
Markt 91.  
Luckner.  
Betriebskapital  
Hypothek  
Com. H. R. Lorenz.  
Gattin  
Kupel  
Hinter-  
Kupel.  
Träger-